

Weise unsere alle Zeit beständig und aufrichtig zu ime getragene gnädige Affectiou in der Thatt erweisen mögen, so thun wir abermahlen und zwar in unser Vermögen, Kraft dieses, die bewuste Pension für das verfloßene Jahr in Gnaden nachsehen. Ir wollet daß dießfalls nöthige Befreyungs Decret entwerfen und uns zur Außfertigung zuschicken, und weilten wir nunmehr mit der reichen Leuth Krankheit, nemlich mit dem lieben podagra, fast oft geplaget werden, so wollet ir nebens ubrigen Religiosen den allmechtigen Gott bitten, daß er, unangesehen solcher Zuständt zur Gesundheit und Verlängerung des Lebens, wie gesagt wird, dienen solle, uns und unsere anvertraute Schäflein von dieß und allen ubrigen bißhero außgestandenen harten Plagen und Trangsahlen vermahlen befrehen wolle. Im ubrigen ersuchen wir euch guebighch, dem guten alten frommen Abten zu St. Gallen uns zu befehlen und wir selnt euch mit Gnaden gewogen. Paris, den 24ten Januarii 1679.

Franz Egon, episcopus Argent.  
Matth. von Egen.

Orig. in der Hf. Nr. 325<sup>b</sup>.

89. Schreiben des Fürstbischofs Franz Egon an den Abt Franz, d. d. Paris, 17. Februar 1679.

Von Gottes Gnaden Franz Egon, Bischoff zu Straßburg etc.

Würdig lieber andächtiger. Wir haben ewer Schreiben vom 22 verfloßenen Monaths Januarii wohl geliefert empfangen undt bereits dothero auf ewer ersteres Zusprechen, die Nachlaß der Schuldigkeit, auf daß Jahr 1678 accordiret und euch geantwortet, daß in Kraft gedachtes unserß Schreiben verürte Schuldigkeit remittiret. Solte nun euch gedachtes unser Schreiben nit zukommen sein, so wollet uns darob berichten, auch einen unborgreiflichen Entwurf überschicken, waß wir unserem Amtschaffnern zu Ettenhelms dieselbthalben etwa zu befehlen haben mogten.

Die hochlöbliche Administration cessiret nunmehr, wie dan auß behgehendem Articul zu sehen, wie unser bey dem Friedens Tractat gedacht worden. Es meritirt, daß man zu Ettenhelm-Münster daß te deum singe und daß daß fromme Lebtel sich wiederumb zu seinen Schäfle begeben\* und selbige wohl hütte, biß darahn der Hauptstuch anlangen wirdt, so hoffentlich dießes Jahr noch geschehen solle. Man muß wieder von neuem anfangen

\* Der Abt Franz war damals noch in St. Gallen, wohin auch dieser Brief gerichtet ist.

Sauß zu halten und einzurichten, und wir verbleiben euch mit Gnaden gewogen. Paris den 17. Februarii 1679.

Franz Egon, ep. Argent.  
Matth. von Egen.

Original in der Hf. Nr. 325<sup>b</sup>.

Beilage.

Diese Punctuation bildet den 23. Artikel im Rymwoeger Friedensinstrument es vom 26. Januar 1679, wie dasselbe im Theatrum Europaeum Band 11 S. 1462 steht. Der dort gegebene teutsche Text weicht von dem hier vorliegenden Entwurfe ab:

Sacra caesarea maiestas consentit, ut princeps Franciscus Egon, episcopus Argentinensis, eiusque frater, princeps Wilhelmus Egon, landgravius in Fürstemberg, cum eorum ex fratre nepote, principe Antonio Egone, landgravi in Fürstemberg\*, eorum officialibus et ministris plene restituantur, in eum statum, famam, dignitates, iura, vota, sessiones, beneficia et officia, bona, feudalia, subfeudalia et allodialia, una cum fructibus sequestratis, et in omnia generaliter bona, quibus ante destitutionem, occasione huius belli factam gavisus sunt, aut iure gaudere potuerunt, non obstantibus et cassatis quibuscunque in contrarium actis, pactis et decretis. Praedictus etiam princeps Wilhelmus Egon statim a pace utrinque rati-habita in integram libertatem restituatur. Quidquid autem a capitulo Argentinensi aliisque, qui beneficia et hona ad praedictos episcopum et principem spectantia administrarunt, et ab hisdem nominatis officialibus contra illos dictum, factum aut scriptum est, perpetuae oblivioni mandetur, nec liceat eos desuper ulla ratione compellare, aut illis molestiam quocunque sub praetextu afferre.

Abshrift in der Hf. Nr. 325<sup>b</sup>.

90. Schreiben des Abtes Franz von E. an den Fürst-Bischof Franz Egon, d. d. St. Gallen, 20. Februar 1679.

Decrets Project, 20. Febr. überliefert nach Paris, durch Herrn Högger\*\*, St. Gallen.

Hochwürdigster, durchleuchtiger Fürst etc., gnedigster Herr.

Ewer hochfürstlichen Gnaden vom 24. Januar datirtes habe mit gebührender Reuerenz undt erfrowlichen Trost erhalten (empfangen), deswegen Ertend sage underthenigsten Danth umb gnedigsten Nachlaß St. Martins 2 Stuch Mantelß, sowol pro anno 77 (weil biß Stuch verlegt

\* Am 6. December 1678 hatte der Kaiser die Sequestration seiner Güter aufgehoben. S. Müllsch-Pidder, Geschichte des Hauses Fürstemberg. Bd. 4 S. 84.

\*\* Diese berühmte Familie war in Zürich und Stadt St. Gallen ansäßig, französisch hieß sie Hoggner. Hier ist Sebastian Högger von St. Gallen gemeint, der Mitglied des großen Rathes, Junfameister, Rathsherr, Zeugherr und Seckelmeister war. 1658 is 179. 99